

keinen Ort in der Nähe. „Wie weit ist's bis zum nächsten Dorf, wo man gut übernachten kann?“ fragte er einen Mann, der seine Kapsel auf einem Handkarren vor sich schob.

„Nach A. da ist's noch gute dreiviertel Stunden.“

„Das ist weit“ sagte der müde Reisende, „geht Ihr denn auch noch so weit mit Euren Kapseln?“

„Ja? nein, ich geh' da 'nunter auf den Hof, aber da ist kein Wirthshaus.“ Und er schob seinen Karren seitwärts ab, einen lockeren grünen Pfad zwischen Hecken, der hinunter auf den Hof führte, dessen weiße Häuser hinter grünen Bäumen vorstimmten.

„Arabische Gastfreundschaft, wo man jeden Fremden in sein Zelt lädt, herrscht nicht in meiner lieben Heimath,“ dachte Georg; er erpöte nicht, daß der Bauer wohl gar nicht so hoch gewesen wäre, den seinen Herrn zu sich einzuladen, an einem schönen Abend, wo er noch eine Stunde guten Wegs hatte in ein Wirthshaus, daß bei uns die Bauern keineswegs auf unvorhergesehene Gäste eingerichtet sind, und die Fremden in der Regel nicht damit zufrieden wären, Kameelsmilch zu trinken und sich auf eine Matte auszustrecken wie im Zelt eines Arabers.

Georg aber hatte gelernt, sich auf Reisen zu behelfen, die Landstraße lag mit einemmale so langweilig und stäubig vor ihm, seine Müdigkeit nahm zu, der Hof schien so einladend herauf zu winken, daß er beschloß, es doch zu versuchen, dort ein Nachtquartier zu finden.

„Mag sein, ich finde dort ein Glas Milch und einen Altvaterstuhl zum Anruben,“ dachte er, „im schlimmsten Fall lasse ich mich auf irgend einem Ochsenwagen zum nächsten Wirthshaus führen. So ging er den Weg hinunter, auf dem der Bauer schon verschwunden war.

Die wenigen, städtischen Häuser des Hofes lagen einzeln in Gärten oder Gehöften, reichlich umgeben mit den Spuren landwirthschaftlichen Betriebs. Ein viel kleineres Häuschen stand seitab von den andern in einem Obstgarten, der mit einer niedrigen, sauber gepflegten Hecke eingefaßt war. Gerade dies kleine niedrige Häuschen war das einladendste, es war schneeweiß getüncht, mit spiegelhellen Fenstern, rings um das Haus das lieblichste Blumenengärtchen, dessen blühende Kerfosen und Reseden herrlichen Duft ausströmten. Unter der Linde vor der Pforte, die das Häuschen überragte, stand eine Bank und ein Tischchen. Auch vor den Fenstern waren Blumenbretchen, und ein Kanarienvogelchen, schon ein seltner Gast auf dem Dorfe, hüpfte in seinem Käfig dazwischen.

Von allen Hütten und Palästen, die er je gesehen, war keine Behausung noch so freundlich

erschienen, wie dies Häuschen; wenn auf der weiten Erde noch der Friede wohnte, so mußte es hier sein. „Küchlich öffnete er das Pfortchen in der Hecke und schritt auf die Hausthür zu, die sich leicht öffnete.

Die Hausthür aber war zugleich die Zimmerthür, unmittelbar aus dem grünen Gartchen, aus Gras und Blumen trat man in die helle Stube, durch deren Fenster der letzte Sonnenstrahl hereinsiel, und die den halben Raum des Häuschens einnahm. Ein Altvaterstessel stand am Fenster, in dem saß ein alter Mann, dessen schneeweiße Haare unter einem schwarzen Sammtkäppchen vorstachen; ein schlankes Mädchen in grauem Kleid mit geschwellten blonden Haaren saß auf einem niedrigen Stuhl ihm gegenüber und las ihm vor; auf dem Tischchen zwischen beiden lag eine Landkarte und ein Lexikon. Das Mädchen blickte verwundert auf als die Thür aufging, ein Paar klare braune Augen schauten ihn an, fest und tief, nicht wie man einen Fremden, wie man einen Langerwarteten ansieht. Leissen Schrittes kam sie ihm entgegen, bot ihm die Hand und sagte mit dem herzinnigen Ton, den er nie vergessen: „Grüß Dich Gott, Georg, bist Du einmal gekommen?“

„Marie, Du bist's, Marie?“ rief er wie im Traum, „wie kommst Du hierher, und wie kommtest Du wissen, daß ich komme?“

„Es ist mir immer so vor gewesen,“ sagte sie mit ihrem alten, traulichen Lächeln, „Du werdest noch einmal da zur Thür hereinkommen, und werdest froh sein, daß Du mich findest. Ich bin hier schon lang bei meinem alten, lieben Lehrer.“ „Der Herr Doktor Nau,“ stellte sie ihn jetzt dem alten Schulmeister vor, der nicht recht wußte, was vorging, und sich etwas mühsam von seinem Stuhle erhob. „Du wirst Dir ihn wohl noch denken können, den Georg vom Tannenhof, weißt Du?“

„Ach ja wohl,“ sagte der alte Mann, „kann mir ja Ihre Eltern selig noch wohl denken, aber wie kommen Sie denn da her, auf unser Höflein? Das hat ja der Franzos in den Kriegzeiten nicht einmal gefunden!“

„Das erzählt Ihnen der Herr Doktor, so lang er sich ein bißchen erfrischt.“ Marie elste hinaus und brachte ein steinernes Krüglein, ein kristallbhelles Glas und schön weißes Brod auf einem grünen Porzellanteller, und schenkte ihm ein, goldklaren, perlenden Wein; „wir haben einen guten,“ rühmte sie lächelnd, „der Großpapa, — ich heiße ihn jetzt so, weil ich meinen eigenen ja nie gekannt habe, — der Großpapa trinkt wenig, da muß er guten und reinen Wein haben.“

Da saß er auf Mariens Stuhl dem alten Mann gegenüber, behaglich, als ob er jeden Abend da säße und erquickte sich und ließ sich von dem Schulmeister erzählen, wie er zum

Dienst zu alt geworden sei und von seinem ledigen Bruder das Häuschen hier ererbt habe. „Da hab' ich mich zuerst plagen müssen, mit einer bösen, alten Haushälterin,“ sagte er ihm, „und es sah bel uns aus, daß es eine Schwande war, da mein braves Weib gestorben war. Nun starb aber auch die Müllerin in A., und wie ich bei ihrer Leiche war, hab' ich dem lieben Kind, der Marie geklagt, wie ich so allein sei auf der Welt, und sie ist zu mir gekommen und bei mir geblieben. Herr Doktor, was das für ein geeignetes Kind ist, das weiß der liebe Herrgott allein.“

Während der Alte sein Ende finden konnte im Lobe seines Lieblings, waltete draußen Marie in der kleinen Küche, zu der eine Thür und ein Schiebeständer von der Stube führte, ihr kleines Dienstmädchen war vom Brunnen heimgekommen und hocherstaunt, einen fremden Gast vorzufinden. Draußen köchelte und präseltete das Kestmal, Suppe und Pfannkuchen, und dazwischen wandelte Marie geräuschlos aus und ein, deckte den eichenen Tisch in der Mitte des Zimmers, sagte den beiden mitunter ein freundliches Wort und bat sich aus, daß der Herr Doktor erst von seinen Reisen erzähle, wenn sie auch da sei.

(Schluß folgt.)

[Aus dem Reiche der Mode.] Die Pariserinnen saßen noch immer mehr den Gegenstand zu verkleinern, den sie jetzt auf dem Kopfe tragen und den man „Gut“ zu nennen überzogen gekommen scheint. Die neueste Erfindung besteht in zwei Strichbälmen, die auf dem Scheitel durch ein Stückchen blaues Band zusammen gebunden werden und an jedem Ende einige reiche Knöpfchen tragen. Ein anderer „Gut“ besteht aus einem ziemlich breiten, um den Kopf gebundenen Band, an dem man einen Schleier befestigt und das ist Alles!

**Fruchtpreise.**  
Winnenden am 20. September 1866.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedert.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen 1 Centner	—	—	6	34	—	—
Dinkel	4	15	3	59	3	41
Haber	3	38	3	13	2	52
Weizen 1 Emri	—	—	—	—	—	—
Gerste	1	12	1	8	—	—
Roggen	1	28	1	24	—	20
Ackerbohnen	1	48	1	36	—	—
Welschkorn	1	40	1	36	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—

**Frankfurter Cours**  
vom 21. September 1866.

Risolen 9 fl. 41—43 fr.
Preuß. Friedrichsd. 9 fl. 57—58 fr.
Holl. 10 fl.—St. 9 fl. 46—47 fr.
Dufaten 5 fl. 32—34 fr.
20 Freskstücke 9 fl. 22½—23½ fr.
Engl. Sovereigns 11 fl. 46—50 fr.
Russ. Imperiales 9 fl. 42—44 fr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 77. Samstag den 29. September 1866.

**Amthliche Bekanntmachungen.**  
Schorndorf.  
**Veraffordierung von Bauarbeiten.**

Zur Ausführung eines neuen Bezirks-Krankenhauses sammt Hintergebäude werden die erforderlichen Bauarbeiten im Wege schriftlicher Submission hiemit ausgetboten.

Dieselben bestehen in:

	Hauptgebäude	Hintergebäude
Planung des Platzes	250 fl. —	—
Grabarbeit	149 fl. 39.	6 fl. 18.
Maurer- und Steinhauerarbeit	4704 fl. 9.	1309 fl. 14.
Gyßerarbeit	806 fl. 33.	57 fl. 41.
Zimmerarbeit	3421 fl. 1.	554 fl. 38.
Schreinerarbeit	1536 fl. 43.	50 fl. 42.
Glasarbeit	325 fl. —	35 fl. 12.
Schlosserarbeit	670 fl. 3.	148 fl. 41.
Spinnereiarbeit	88 fl. 12.	27 fl. 19.
Flaschnerarbeit	244 fl. 26.	—
Schieferdeckerarbeit	631 fl. —	—
Gusseisen	100 fl. 12.	41 fl. —
Hafnerarbeit	470 fl. 42.	3 fl. —
Anstreicherarbeit	468 fl. 45.	32 fl. 52.
Pflasterarbeit	159 fl. —	—
<b>Summa</b>	<b>14,025 fl. 25.</b>	<b>2,266 fl. 28.</b>

Sodann zu Herstellung eines Brunnens:  
Grab- und Maurer-Arbeit 60 fl.  
Herstellung eines eisernen Pumpwerks 120 fl.  
180 fl.

Voranschlag, Affordsbedingungen und Zeichnungen können auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.  
Die Affords-Liebhaber haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Drahttagpreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen und welche entweder auf die einzelnen oder alle Arbeiten gestellt werden können, unter Anschluß von Vermögens- und Tüchtigkeits-Zeugnissen schriftlich und versiegelt mit der Bezeichnung

**„Bezirkskrankenhaus-Bauwesen“**

versehen, bis längstens Montag den 15. Oktober d. J., Nachmittags 1 Uhr, bei dem Oberamt abzugeben, wo sodann die Eröffnung der Angebote durch den Amtsversammlungs-Ausschuß stattfinden wird, welcher die Submittenten anwohnen können.  
Der Amtsversammlungs-Ausschuß behält sich bezüglich der gemachten Offerte freie Entschließung bevor.  
Schorndorf den 24. September 1866.  
Königl. Oberamt.  
Zais.

Die Verwaltungsaftuare, welche den im Amtsblatt, Nr. 67 verl. Bericht über den Bolkung der Steuerumlagegeschäfte noch nicht eingeleitet haben, werden an dessen Abschlußige Erstattung erinnert.  
Schorndorf, 26. Sept. 1866.  
K. Oberamt, Zais.

Schorndorf. **Eigentums-Schädigung.** In der Nacht vom 23. bis 24. d. M. wurden von den zwischen der sog. Mühlbrücke und der alten Stalge auf städtische Kosten und auf städtischem Grund und Boden gelegten jungen Bäumen 8 Stücke mittelst Abbrechens des Gipfels hochstammweise beschädigt.  
Dies wird zu bekannten Zwecken mit dem Anfügen veröffentlicht, daß vom Gemeinderath hier für denjenigen, welcher den Thäter entdeckt oder zu Entdeckung des Thäters mitwirkt, eine Belohnung von zwei Thaler monatlicher Ausbeute ist.  
Den 28. Sept. 1866.  
K. Oberamt, Zais.

Forstamt Forch.  
Revier Weitzheim.  
**Stammholz-Verkauf.**  
Am Mittwoch den 10. Oktober d. J. aus dem Staatswald Rühländer: 112 Stück Säghölze, 40 Stück Langholzkämme, 12 schadhafte Stämme und 1 Buche mit 3 Cub.  
Zusammenkunft früh 9 Uhr bei der Saathöhle im Rühländer.  
Forch, den 24. September 1866.  
Königl. Forstamt.  
Aff. Mehl, gel. St. W.

Oberamt Schorndorf.  
**Arbeiter-Gesuch.**  
Bei dem Straßenbau zwischen Schorndorf und Haubersbronn finden 10—12 tüchtige Steinschläger und 4 bis 6 tüchtige Grundbauesser bei gutem Lohn länger andauernde Beschäftigung und wollen sich solche bei dem Bauführer Dainler auf dem Bauplatz einstellen.  
Den 24. September 1866.  
K. Straßenbau-Inspektion Omand.



Wilhelm Böbels, Kammerer in Schorndorf, ist heute als Bezirksagent der Sächsischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Dresden bestätigt worden, was hiemit zur öffentl. Kenntniss gebracht wird.  
Schorndorf, 22. September 1866.

Gotlieb Kunz, Weber in Steinberg, wurde heute als Bezirksagent der Schweizerischen Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Helvetia“ bestätigt, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.  
Schorndorf, 27. September 1866

Schorndorf.  
Am 2. Okt. d. Jrs. Nachmittags 2 Uhr wird die Herstellung des Brückchens über den Weilerbach beim Eisenbahnübergang im Kosten-Vorantrag von 1110 fl. 36 kr. und zwar Mauer- und Steinhauer-Arbeit 882 fl. 40 kr. Zimmer-Arbeit 58 fl. 20 kr. Chaussirungs-Arbeit 19 fl. 36 kr. Jungemein 150 fl. — auf dem Rathhause in Weiler verankort, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 25. September 1866.  
Oberamtspfleger Fuchs.

Schorndorf.  
**Stechbrief.**  
Johann Knöbeler, Zimmergeselle von Steinbrunn wird hiemit wegen Betrugs stechbriefflich verfolgt. Derselbe ist 27 Jahre alt, circa 6' groß, hat blonde Haare und ein längliches Gesicht.  
Den 27. September 1866.  
Königl. Oberamtsgericht. G. M. Steeb.

Kirchheim u. L.  
**Entmündigung.**  
Die ledige 61 Jahre alte Dorothea Katharina Hahn von Dettingen derzeit zu Adelberg, wurde durch Gerichtsbeschluss vom heutigen wegen körperlicher Gebrechenhaftigkeit der Selbstverwaltung ihres Vermögens entsetzt, und ihr in der Person des Schulmeisters Häfner in Dettingen ein Pfleger gesetzt, ohne dessen Zustimmung ein Vertrag mit ihr nicht abgeschlossen werden kann.  
Den 22. Septbr. 1866.  
K. Oberamtsgericht. Gmelin.

Schorndorf.  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
Da bei dem am 24. d. M. stattgefundenen Verkauf der in der Beilassenschaft des h. Müllers Philipp Schiedt von hier vorhandenen Liegenschaft (Nr. 75 des Amtsblatts für Schorndorf näher bezeichnet ist) ein an-

nehmbarer Erlös nicht erzielt wurde, so findet am nächsten Montag den 1. Oktober Nachmittags 2 Uhr eine nochmalige Versteigerung auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu Liebhaber eingeladen sind.  
Die Herrn Ortsvorsteher von Weiler, Winterbach, Hebsach und Gerächteiten werden ersucht, dies in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen und die Gebühr von dem Masseverwalter Herrn Postverwalter Aldinger hier nachzunehmen.  
Den 27. September 1866.  
Stadtschultheißenamt. Frisch.

Müderhausen.  
Gerichts-Bezirks Weizheim.  
**Gläubiger-Aufruf.**  
Die Gläubiger des jung Mathias Weller, Waffner dahier, werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 15 Tagen bei den unterzeichneten Stellen anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der bevorstehenden Vertheilung des Liegenschafts-Erlöses unberücksichtigt bleiben würden.  
Den 24. September 1866.  
K. Amts-Notariat Vorch. Amts-W. Bpf. Gemeinderath. Vorstand Geiger.

Unterurbach.  
Johann Michael Müller, Schmieds Ehefrau dahier verkauft am Montag den 1. Oktober Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im Aufstreich: Ein mitten im Ort an der Hauptstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer unter 1 Dach mit eingerichteter Schmiedwerkstätte, nebst 16,6 Ruthen Garten dabei.  
Auf diesem Anwesen, welches sich auch zu einer andern Geschäfts-Einrichtung eignet, wurde, seither das Schmiedgewerbe mit Erfolg betrieben und kann mit demselben auch ein vollständiger Schmiedhandwerkzeug erworben werden. Liebhaber werden eingeladen und haben

Auswärtige ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen.  
Den 22. September 1866.  
Schultheißenamt.

Haubersbronn.  
Ludwig Münz ledig und Katharina Kunz, ledig, beide minderjährig, wollen hier beabsichtigen nach Nordamerika auszuwandern. Dieselben können die verfassungsmäßige Bürgschaft nicht leisten, weshalb an diejenigen, welche Ansprüche an die Auswanderungslustigen zu machen haben, die Aufforderung ergeht, solche binnen 15 Tagen von heute an hier geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Zeit ohne Berücksichtigung derselben der Auswanderung stattgegeben würde.  
Den 25. September 1866.  
Schultheißenamt.

**Privat-Anzeigen.**  
Morgen Sonntag früh Schieß-Übung, 6 — 7 Uhr Stand, 7 — 8 Uhr Fels. Der Schützenmeister.

Heute Abend bei Schmidmann.  
Schorndorf.  
Bei dem Unterzeichneten kann jeden Tag Obst bestellt werden das Süssig zu fl. 1. 12. Christian Mennert, Bäcker.

**Neuen Wein**  
G. Seybold.

**Lustfeuerwerk**  
zu Festlichkeiten sowie jeder Art Herbstfeuerwerk empfiehlt stets frisch gefertigt in vorzüglicher Qualität und billigen Preisen  
N. Stubenvoll, Feuerwerker, wohnhaft gegenüber dem Güterbahnhof.

Schönen Roggen zum Ausfäen verkauft  
Carl Hammer.

Weissen und blauen Säedinkel hat zu verkaufen  
Greiner, Bauer.

Schorndorf.  
Reiner Saadinkel und Winterwaizen ist zu haben bei Ludw. Müller, Bauer.

Schorndorf.  
**Herde-Empfehlung.**  
Indem ich meine bereits schon bekannte eiserne Kochherde wiederholt in empfehlende Erinnerung bringe, zeige ich hiedurch an, daß ich neben diesen auch Kesselherde mit und ohne Bügelhaken für Wirthe und Metzger, so wie einfache für kleinere Familien fertige. Unter Garantie für Brauchbarkeit sichere ich die billigsten Preise zu.  
G. Wahl, Schlossermeister.

Schorndorf.  
**Löfflund's**  
konzentrirtes Nahrungsmittel für Kinder, Schwächlinge und Genesende dargestellt aus **Liebig's Kinderpulver.**  
Ein Ersatz für Muttermilch, Arrowrot, Mehlbrei &c. Dieses neue Nahrungsmittel empfiehlt sich durch Wohlgeschmack, einfachste Gebrauchsweise und außerordentliche Erfolge.  
Niederlage bei **Carl Veil.**

Gegenstände für die Kunstfärberei von **Albert Schumann in Eßlingen** werden fortwährend in Empfang genommen durch **Christ. Fried. Kraiss Wittwe.**

Haubersbronn.  
**Anzeige und Empfehlung.**  
Hiemit zeige ich an, daß ich mein Spezerei- und Ellenwaaren-Geschäft nun meinem Sohn Gustav übergeben habe. Indem ich für das mir bisher so reichlich geschenkte Zutrauen höflichst danke, bitte ich solches auch meinem Sohn zu Theil werden zu lassen.  
Carl Groß W.  
Bezug nehmend auf Obiges halte ich mein gut assortirtes Spezerei- und Ellenwaaren-Lager den Bewohnern von hier und Umgegend bestens empfohlen. Ich werde bemüht sein, durch billige Preise und gute Waaren das meiner Mutter bisher geschenkte Zutrauen zu erhalten.  
Gustav Gross.  
Eine Parthie Reste, baumwollene und halbwoollene, namentlich zu Kinderkleidern geeignet, verkaufe um damit zu räumen zu herabgesetzten Preisen.  
Den 24. September 1866.  
Gustav Gross.

2 Kammern und einen geräumigen Platz im Keller im Glaser-Ries'schen Hause hat zu vermietthen  
W. Lenz, Schneider.  
Auch sucht per derselbe einen Schlafgänger.

Ein heizbares Zimmer, Aussicht Marktplatz hat zu vermietthen  
Fr. Speidel.  
Schönes Nachhombgras von sieben Viertel Wiesen im obern Ramsbach hat zu verkaufen  
Matthäus Veil, Rothgerber.

Schorndorf.  
Eine große Parthie schöner alter ungarischer Waizen kann bis nächsten Dienstag gekauft werden im hiesigen Kornhaus.

Schorndorf.  
**Tanz-Unterricht.**

Ich beehre mich hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, dass ich hier wieder angekommen bin um einen **Tanzkurs** zu eröffnen. Diejenigen Herren und Damen, welche an demselben Antheil nehmen wollen, bitte ich, sich gefälligst bei mir, im Gasthof zum gold. Hirsch, anzumelden. Da das Tanzen nicht blos zum Vergnügen, sondern auch zur Bildung, Haltung und Anstand beitragen muss, so will ich mich auch denjenigen Eltern empfehlen, welche mir ihre Söhne und Töchter anvertrauen wollen, wo ich besonders auf obiges hinwirken werde. Mit dem Unterricht würde ich Montag und Dienstag den 1. und 2. Oktober von Abends 7 Uhr an im oben bemerkten Gasthof beginnen. Das Honorar beträgt für einen Kurs à 7 Abend = 14 Stunden 2 fl. Es empfiehlt sich hiemit Achtungs-vollst

**Gg. Schmaithmann,**  
pens. Kgl. Hof-Theater-Tänzer aus Stuttgart.  
Aber an der Urbacher Straße verkauft Friedrich Schönleber.

**Traubenzucker**  
bei **Carl Veil.**  
Andreas Illg hat einen Wagen Strobdung zu verkaufen.

Es sind mir folgende Gegenstände entbehrllich geworden: ein Fastrichter, 2 Fenster, 1 Kaffeekunstherd, 1 Kinderfäßel, 1 großer und 1 kleiner Waschkessel, 1 alte Kupfergöste, 1 Bettlade, 1 Handwägele, 1 Obstdörre, 1 Hirschfänger und alte Dienrohre.  
Jakob Kroll, Kupferschmied in der Vorstadt.

Der Unterzeichnete ist Willens sein anderthalbdreistöckiges Haus in der Hezelgasse mit Stube, Stubenkammer, Küche, Keller, Stall und Bühne aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.  
Heinr. Knaaf.

Eine neumelkende Kalbel hat zu verkaufen  
Schaal, Schmied.



### Schorndorf Lebens-Versicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Der Zugang zu diesem gemeinnützigen Institut, bei welchem alle Gewinne ausschließlich den Versicherten selbst wieder zufließen, hat nach einjährigem Bestehen wieder keine frühere Lebhaftigkeit erlangt. Im Laufe des Jahres sind 1100 Anträge mit fl. 2,100,000 eingegangen. Der Gesamtversicherungsstand beträgt 10084 Pol. mit fl. 7,556,000 u. die jährl. Prämien- u. Zinseneinnahme erreichte fl. 700,000.

Die in diesem Jahre vorgekommenen Sterbfälle sind mäßig. — Durch die bisher erzielten hohen Dividenden, durchschnittlich über 40 Proc. der Prämie, erweist sich die Anstalt als unübertroffen billig. — Nach Abzug der gegenwärtig vertheilt werdenden Dividenden vermindert sich die Brutto-Prämie für eine Versicherung von fl. 1000. — auf Lebenszeit im Alter:

von 25.	30.	35.	40.	45.	50.	55 Jahren
auf fl. 14.	15 1/2.	17 1/2.	20.	23 1/2.	28 1/2.	35 1/2. jährl. Prämie.

Die Gesellschaft übernimmt alle Arten von Versicherungen, worüber die Prospekte, welche unentgeltlich zu Diensten stehen, näheren Aufschluß erteilen. — Möge die Beruhigung, welche die Versicherung des Lebens dem sorgenden Familienvater gewährt, mehr und mehr erkannt, und dieses alle Vortheile bietende Institut immer stärker benützt werden. —

#### Die Agenten:

in Schorndorf: Louis Arnold.  
in Welzheim: Fr. Tag.  
in Weiblingen: S. Sch.

#### Schorndorf.

Ich erlaube mir hiemit meine **Barometer, Thermometer, Wein-, Bier-, Branntwein- & Wasserwagen**, sowie **Wägen** in verschiedenen Gestalten in gefälliger Erinnerung zu bringen und werden Reparaturen von obigen Gegenständen bestens besorgt von **Louis Müller, Uhrmacher.**

**Leutnersche Hüneraugen-Pflasterchen** empfiehlt 3 Stück à 12 kr., im Duzend sammt Anweisung à 42 kr. **C. W. Meyer, Kaufmann** am Markt.

**Hafner Kochsen** hat ungefähr 1/2 Morgen hohen Klee in der Konnenhalben zu verpachten.

Einem deutschen Ofen sammt eisernem Helm von vorzüglicher Stärke hat zu verkaufen **Gottlieb Ziegler & Söhne** in Heilbad.

**Malzkeme** sind 40 bis 50 Centner zum verkaufen à 1 fr. per Pfund. **Gustav Frank.**

#### Grumbach.

### Most-Obst.

Bestellungen auf Schweizer Most-Obst nimmt zu billigen Preisen entgegen **J. Fr. Grün**

Nächsten Sonntag haben **Bach- & Cag** Direk. Joh. Daimler, Vol.

Sonntag. **C. Junginger & Sonne.**

#### Verschiedenes.

Mainz, 24. Septbr. Einem Privatbrief zufolge, welcher uns aus Wien gekommen ist, soll daselbst die Cholera mit größter Heftigkeit aufgetreten sein. Es heißt darin, daß täglich 2—300 Personen an dieser schrecklichen Krankheit sterben, und in der Umgegend von Wien soll die Mortalität, welche die Cholera im Gefolge hat, noch weit größer sein. Es heißt weiter, es sei die ächte asiatische Cholera; die Menschen seien in 2—3 Stunden todt und würden ganz schwarz. Die Krankheit ist von den verwundeten Soldaten eingeschleppt worden und gegenwärtig in schnellem Zunehmen. Der Schreiber fraglichen Briefes bemerkt u. A., daß in dem seiner Wohnung gegenüberliegenden Hause binnen 5 Stunden 7 Personen an der Cholera gestorben seien. (Hess. Post.)

Paris. Die Patrie gibt folgende Privatberichte deren Verantwortlichkeit wir ihr überlassen:

Constantinopel, 12. Sept. Eine Empörung ist im Abfall (?) ausgebrochen. Sie war lange vorbereitet. Die Behörden selbst waren Mitwirkende. Die türkischen Truppen sind überzumpelt worden. Eine sibirische Compagnie ist vertrieben worden. An fürchtet für das Schicksal der fünf andern Compagnien. Es waren keine andern Truppen in der Provinz.

Unter dem Datum des 12. erfuhr man in Constantinopel das Abnehmen der Insurrektion auf Candia. Die griechischen Comites hatten 90,000 Pfadner gesammelt, die sie nicht nach Candia zu senden wagten.

Athen, 15. Sept. Die Nachrichten aus Krete lauten von Tag zu Tag ernster, schauerlicher. Die alte Grausamkeit der Türken ist wieder erwacht; Weibern und Kindern wird von den einheimischen Türken in ungemessener Zahl verübt, Dörfer und Olivenwälder sind niedergebrannt und alle denkbaren Schändungen an Kirchen und Klöstern vollbracht worden und zwar unter den Augen der Behörden und der regulären Truppen. (A. Z.)

Amliche Depeschen, sagt die pariser France, bestätigen die Niederlage der Türken auf Candia; der die Truppen kommandirende Pascha soll sogar mit seinem ganzen Corps von den Aufständischen zur Capitulation gezwungen worden sein. Demselben Blatte zufolge hätte König Georg jüngst in einer Ansprache (auf Kapu) gesagt, nicht er, sondern die Pforte habe die Verträge gebrochen und durch die Christen unter türkischer Herrschaft zum Aufstand gezwungen; er werde nun den unterdrückten Brüdern zu Hilfe eilen, denn er sei stets eingedenk, daß er nicht bloß Herrscher von Griechenland, sondern auch König der Hellenen sei, und ehe er das vergäbe und seiner Mission untreu würde, wolle er lieber nach Dänemark zurückkehren. Diese Rede soll in Athen den größten Enthusiasmus erregt haben.

Aus Athen, 15. Sept. wird gemeldet: Der Aufstand auf Candia wächst immer mehr. Die dortige National-Versammlung in Sphezia beschloß die Abschaffung der türkischen Herrschaft und Anschluß an Griechenland. Die neuesten Berichte von dort bezeugen, das ägyptische Corps sei von dem türkischen getrennt und bloß. In zwei Schächten von Apiforono und Sello nahmen die Griechen 10 Kanonen und 4 Fahnen. Die türkische Armee wurde von den Insurgenten bis unter die Kanonen der Fest von Candia verjagt.

#### Fruchtpreise.

Schorndorf den 25. September 1866.

Getreidegattungen	Mittelpreis pro Centner	Mittelpreis pro Centner	
		fl.	kr.
Kernen	34	7	45
Roggen	—	—	—
Berke	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Meyer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 78.

Dienstag den 2. Oktober

1866.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Plüderhausen.  
**Brennholz-Verkauf.**  
1) Montag den 8. I. Mts. in den Waldtheilen Pultwald, Trudelwald und Baurenberg:

88 Kläster meist tannenes Anbruchholz. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei der Waldhäuser Mühle und um 10 Uhr im Trudelwald auf dem sogenannten Lohweg.

2) Dienstag den 9. I. M. in den Waldtheilen Kirnbach und obere Remshalbe 1: 58 1/2 Kläster tannenes Anbruchholz. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Kirnbach unten am Waldtrauf nächst Waldhausen.

3) Mittwoch den 10. I. M. in den Waldtheilen Obere Remshalbe 3 und 2 Untere Remshalbe 1 und 2:  
5 1/4 Kläster tannenes Anbruchholz. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr in der Obere Remshalbe beim sogenannten Krettenloch.

Schorndorf den 1. Oktober 1866.  
Königl. Forstamt.  
Schultzeiß, A.-B.

### Schorndorf. Steckbrief.

Johann Knödler, Zimmergeselle von Steinbrunn wird hiemit wegen Betrugs steckbrieflich verfolgt. Derselbe ist 27 Jahre alt, circa 6' groß, hat blonde Haare und ein länglichtes Gesicht.  
Den 27. September 1866.  
Königl. Oberamtsgericht.  
G.-Akt. Steeb.

Oberamt Schorndorf.  
**Arbeiter-Gesuch.**  
Bei dem Straßenbau zwischen Schorn-

dorf und Hauersbronn finden 10—12 tüchtige Steinschläger und 4 bis 6 tüchtige Grundbauarbeiter bei gutem Lohn länger andauernde Beschäftigung und wollen sich solche bei dem Bauführer Daimler auf dem Bauplatz einstellen.  
Den 24. September 1866.  
K. Straßenbau-Inspektion Gmünd.

### Schorndorf. Erkaufungsverkauf.

Nachdem auf das, der Friederike Binder von hier zum Verkauf ausgesetzte Grundstück, No. 3776:

1/2 Morgen 45,0 Ruthen Baumwiese in der neuen Brücke, welches zu 300 fl. angeschlagen und von Friedrich Wöhrle, Flaschner zu 313 fl. angekauft ist, ein Nachgebot erfolgte, so findet am Montag den 22. Oktober Nachmittags 2 Uhr eine wiederholte Ausschreibungsverhandlung auf dem hiesigen Rathhaus statt, wozu Kaufsüchtige eingeladen werden.  
Den 1. Oktober 1866.  
Gemeinderath.

### Plüderhausen. Gerichts-Bezirks Welzheim.

**Gläubiger-Aufruf.**  
Diejenigen, welche an den im Febr. d. Js. gestorbenen Johann Georg Schindler, gewesenen Bauern auf Thannschöpslenhof Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, solche innerhalb 10 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Verlassenschaftstheilung keine Berücksichtigung finden.  
Den 29. September 1866.  
K. Amts-Notariat Lorch.  
Amts-B. Bek.

### Privat-Anzeigen.

Morgen Mittwoch Abends 4 Uhr **Schießübung** auf Stand und Feld.  
Der Schützenmeister.

### Regelmäßige Dampf- und Segelschiffahrten nach Amerika.

Für dieselben übernimmt Passagiere über alle Seehäfen zu den billigsten Preisen

**Carl Arnold** am untern Thor.  
Leere Erdböfasser sind fortwährend billig zu haben bei **Carl Arnold** am untern Thor.

### Traubenzucker

von **Remy & Wahl**, Neue holländische Ringe empfiehlt **Johannes Veil.**

Feinst gereinigten Weingeist empfiehlt billigst **G. F. Schmid**, Neue Straße.

**Verloren!** Auf der Straße von Schornbach nach Schorndorf ging in der Nacht vom Freitag auf Samstag ein Saak mit Äpfeln verloren. Der redliche Finder wolle denselben gegen eine gute Belohnung bei Polizeidiener Kies in Schorndorf abgeben.

Schönen Saeroggen hat zu verkaufen **Wilhelm Jung.**